nicht entriren möge, inzwischen die gemachten Vorschläge der Seehandlungssocietät zugefertigt und derselben überlassen habe, ob sie darauf sich einzulassen für rathsam finde."

„Das war nun wohl nicht ganz auf mein Ohr, aber doch ließ es sich hören, und die Herren von der Seehandlung konnten vielleicht geneigt sein, Vernunft anzunehmen. Aber was geschah? — In noch kürzerer Frist ging, nicht von jener Societät, an die ich verwiesen worden, sondern von dem königlich preußisch-pommerschen Kriegs- und Domänenkammer-Deputation-Collegium zu Köslin die Resolution bei mir ein:

„Da Se. Königliche Majestät geruht hätten, auf jene Vorschläge nicht zu reflektiren, so könne auch besagtes Collegium sich auf das weitaussehende Handlungsprojekt nicht einlassen."

„So war denn meine Freude abermals in den Brunnen gefallen, was mir damals herzlich leid that, weil ich glaubte, daß in Köslin wohl freilich nicht die rechte Erleuchtung über meinen Plan zu suchen gewesen sein möchte."

„Das ist gar keine Schnurre," fiel nun Consul Schröder ein; „wie der alte Würges da meint; sondern ein ganz gescheiter Gedanke. Nur eins habt Ihr außer Acht gelassen, Kapitän, bei Eurem Projekte —"

„Und das wäre!"

„Daß wir Preußen keine solche Flotte haben, wie die Engländer und Franzosen, und ohne eine solche läßt sich eine Kolonie absolut nicht behaupten, wenn auch allenfalls anlegen."

„Da habt Ihr wohl recht," erwiderte Nettelbeck ernst; „die Engländer haben drum auch schon meinen guten Gedanken weggefischt und am Flusse Kormantin eine Kolonie mit dem gedeihlichsten Erfolge gegründet. Aber nur Geduld! Preußen wird auch eines Tages seine Flotte haben!"

„Wenig Aussicht dazu gerade jetzt!" meinte Kaufmann Ziemcke, etwas spöttisch.

„Schadet nichts!" sagte ruhig Nettelbeck; „wen Gott will groß machen, den demüthiget Er zuvor!"

„Sie sind doch noch nicht fertig, Nettelbeck!" rief nun der Kaufmann Gölckel, als er sah, daß der Kapitän seinen Tabaksbeutel zusammenschnürte, was immer der erste Schritt zum Aufbruch war.

„Doch bin ich's, Herr Gölckel," erwiderte Nettelbeck; „denn was noch hinzuzufügen wäre, ist wirklich kaum der Rede werth. Im Jahre 1787, wie Ihnen allen ja bekannt, that die Kolberger Kaufmannschaft

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/375